Zahlen und Fakten 2017

DPZ
Deutsches Primatenzentrum
Leibniz-Institut für Primatenforschung

Titelbild
Haupteingang des DPZ im April 2018.
Foto: Sylvia Siersleben

Inhalt

Über das DPZ 4

Zahlen und Fakten 6

Lageplan der Gebäude 8

Organigramm 10

Forschung 11
- Forschung in drei Sektionen 11
- Infektionsforschung 12
- Neurowissenschaften 13
- Organismische Primatenbiologie 14

Forschungsstationen 15

Primatenhaltung 16

Forschungsnetzwerke und Kooperationen 17

Tierversuche mit Primaten 18

Kommunikation 20

Forschungskoordination 21

Allgemeine Verwaltung 22

Informationstechnologie 22

Betriebstechnik 22

Über das DPZ

1977:
Das DPZ wird gegründet und ist ein Institut der „Blauen Liste“

1979:
Bau des ersten Instituts-gebäudes beginnt

1980:
Mantelpaviane ziehen ein

1980

1984:
Aufnahme des wissenschaftlichen Betriebes in den Bereichen Reproduktionsbiologie, Physiologie, Pathologie und Virologie

1985

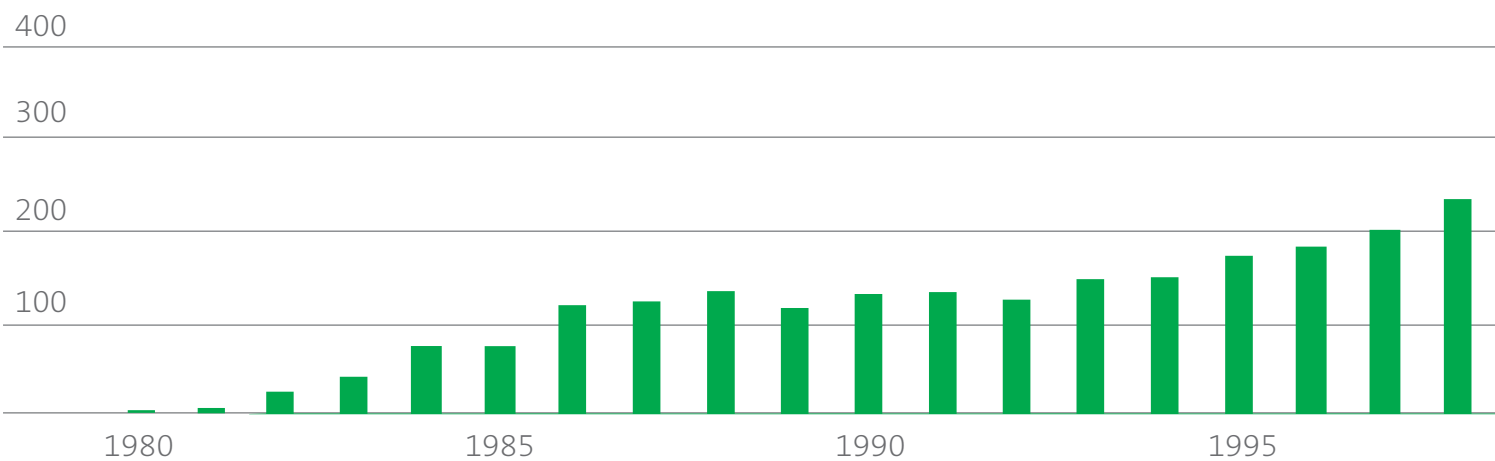
1990

1995

1997:
Umbenennung der Wissenschafts-gemeinschaft „Blaue Liste“ in Leibniz-Gemeinschaft

Vom Molekül bis zum Verhalten: Verantwortungsbewusste Forschung und wissenschaftsbasierter Service zu grundlegenden Fragen der Biologie und Medizin bei Menschen und anderen Primaten.

Die Deutsches Primatenzentrum GmbH (DPZ) – Leibniz-Institut für Primatenforschung betreibt biologische und biomedizinische Forschung auf allen Gebieten, in denen Studien an nicht-menschlichen Primaten eine zentrale Rolle spielen: vor allem der Infektionsforschung, den Neurowissenschaften und der organismischen Primatenbiologie. Das DPZ ist hohen ethischen Standards und transparenter Kommunikation verpflichtet. Mit seinen Kompetenzen und seiner Infrastruktur setzt das DPZ Maßstäbe für Zucht, Haltung und experimentellen Einsatz von Primaten und berät und unterstützt andere Forschungseinrichtungen, unter anderem durch die Bereitstellung von Tieren aus seiner Zucht. Außerdem unterhält das DPZ vier Feldstationen, um Primaten in ihren Herkunftsländern zu erforschen.



Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

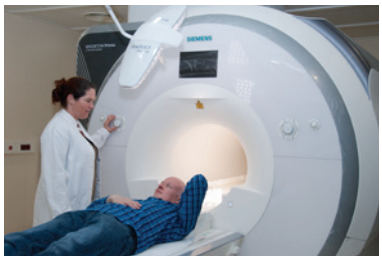
40 DPZ Jahre 1977 – 2017
Deutsches Primatenzentrum
Leibniz-Institut für Primatenforschung

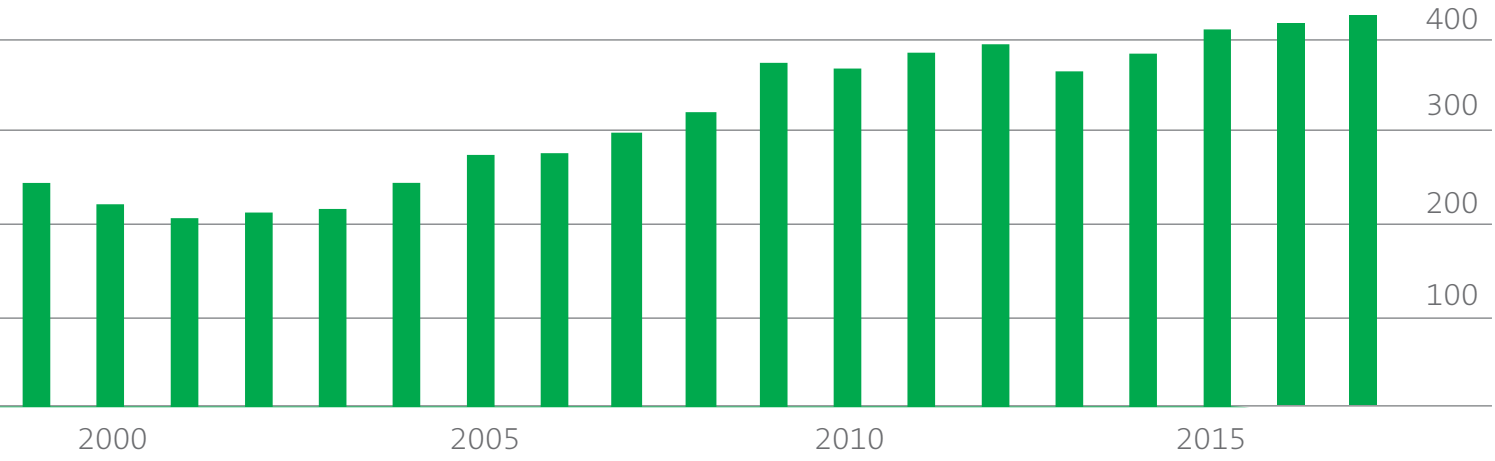
2007:
Die Feldstation Simenti im Senegal wird gegründet

2000 2005 2010 2015 2017

2004:
„Ausweichquartiere“ im Hans-Adolf-Krebs-Weg fertig gestellt

2015:
Einweihung des Multifunktionsgebäudes und des Bildgebungszentrums



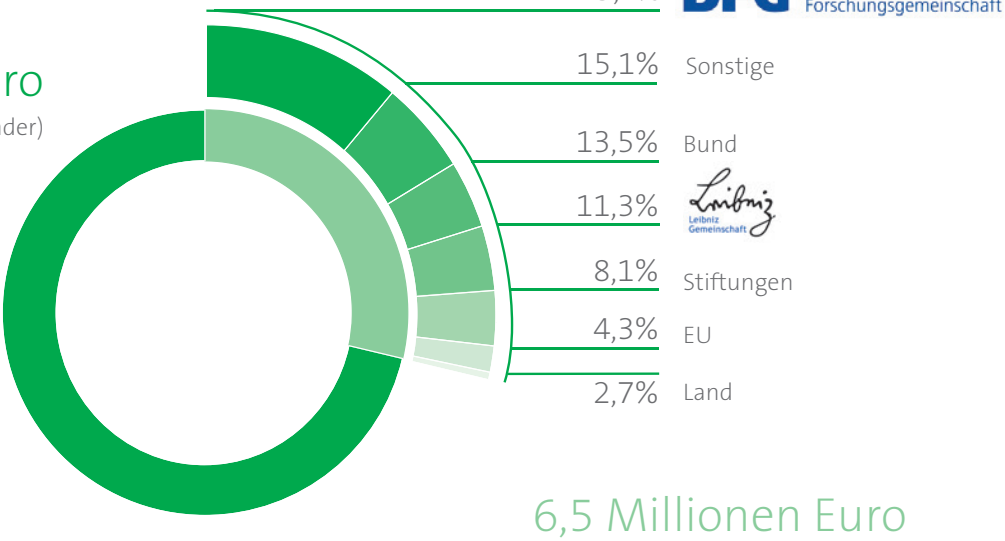


Zahlen und Fakten

Grundfinanzierung und Drittmittel

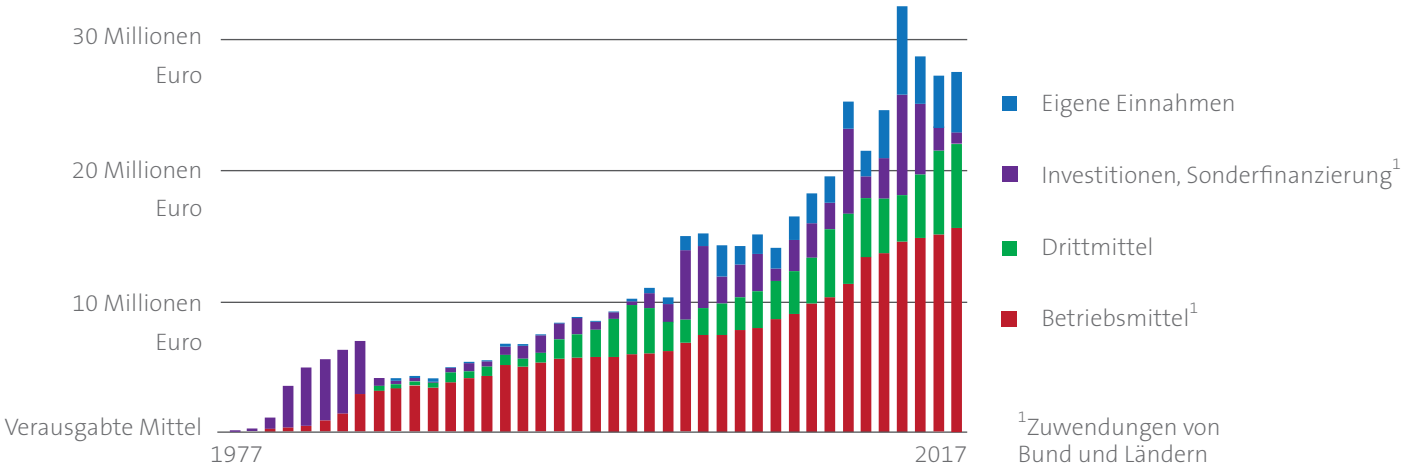
Das DPZ hat ein Budget von 22,8 Millionen Euro, das sich aus Betriebsmitteln der Zuwendungsgeber (Grundfinanzierung Bund und Länder) und Drittmitteln von Forschungsförderorganisationen zusammensetzt. Zusätzlich zur Grundfinanzierung von 16,3 Millionen Euro wurden im Jahr 2017 6,5 Millionen Euro Drittmittel eingeworben, was einem Anteil von rund 40 Prozent der Grundfinanzierung entspricht. Zum Gesamthaushalt eines Jahres zählen außerdem Investitionen und Sonderfinanzierungen sowie eigene Einnahmen, beispielsweise aus Patenten und Lizenzverträgen.

16,3 Millionen Euro
Betriebsmittel (Bund und Länder)



6,5 Millionen Euro
Drittmittel

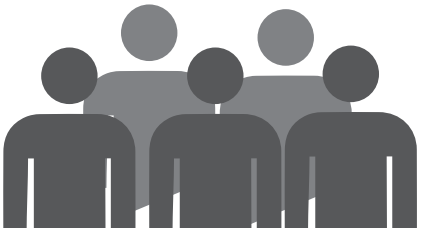
Entwicklung des Gesamthaushalts



[1]Zuwendungen von Bund und Ländern

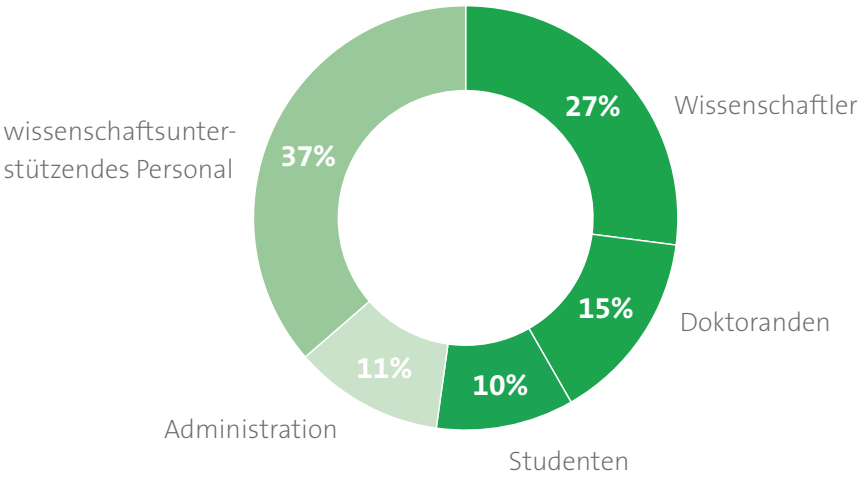
Personal

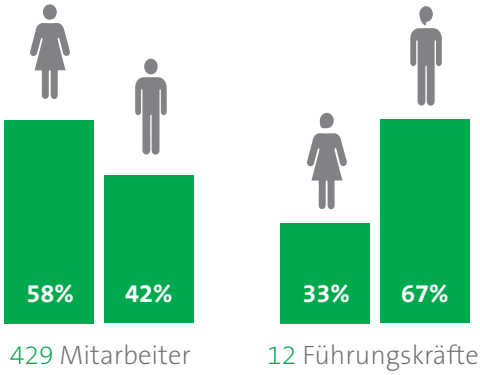
Am DPZ sind 429 Mitarbeiter tätig. Davon sind 322 grund- oder drittmittelfinanziert. 107 sind Gastwissenschaftler, Bachelor- und Masterstudenten sowie Stipendiaten.



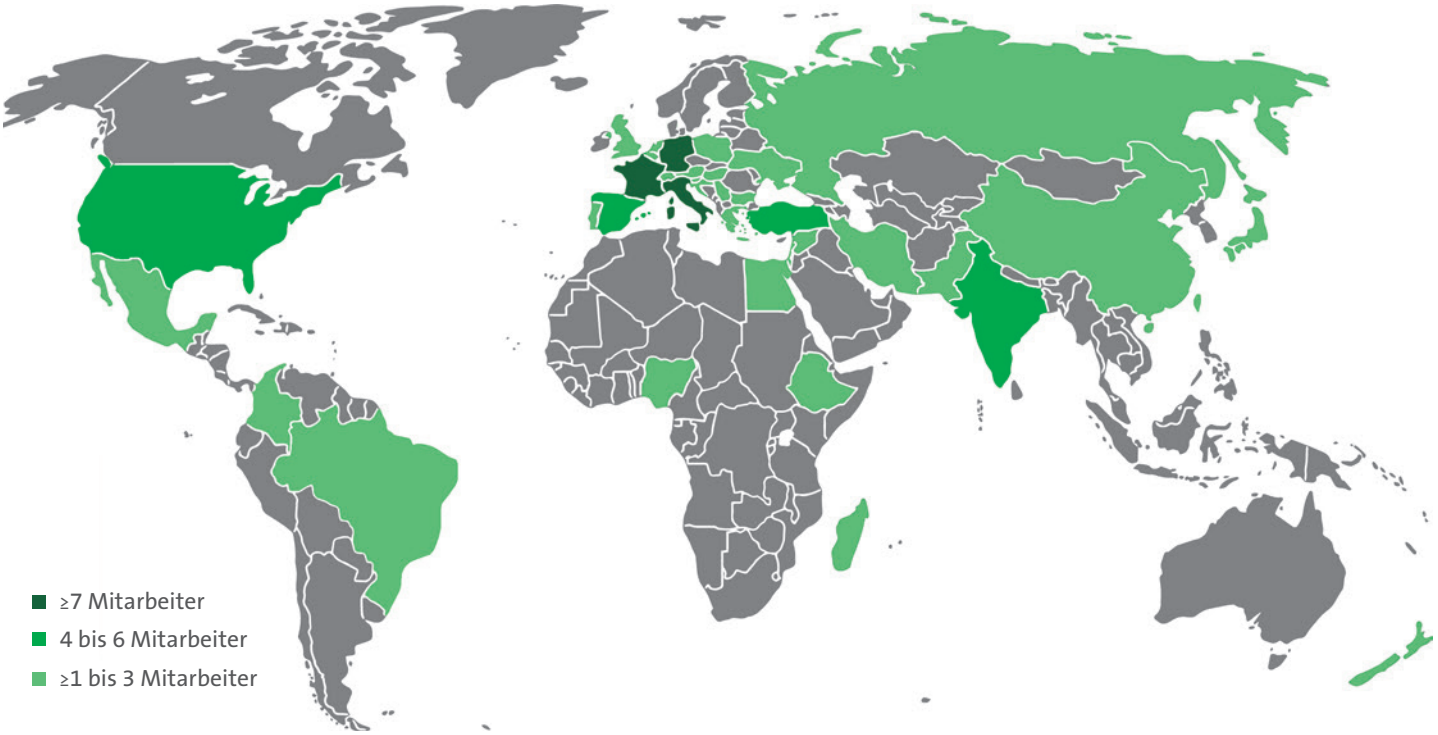
75% grund- oder drittmittelfinanzierte Beschäftigte	25% andere Beschäftigte

Von den 429 Mitarbeitern sind 52% im wissenschaftlichen Bereich beschäftigt, 37% unterstützen das wissenschaftliche Personal als Technische Assistenten und Laboranten sowie als Mitarbeiter in der Primatenhaltung, Betriebstechnik, Forschungskoordination, Informationstechnologie und Kommunikation. 11% sind in der Administration (Verwaltung und Sekretariate) tätig.





Die Mitarbeiter kommen aus 36 Nationen.



Lageplan der Gebäude

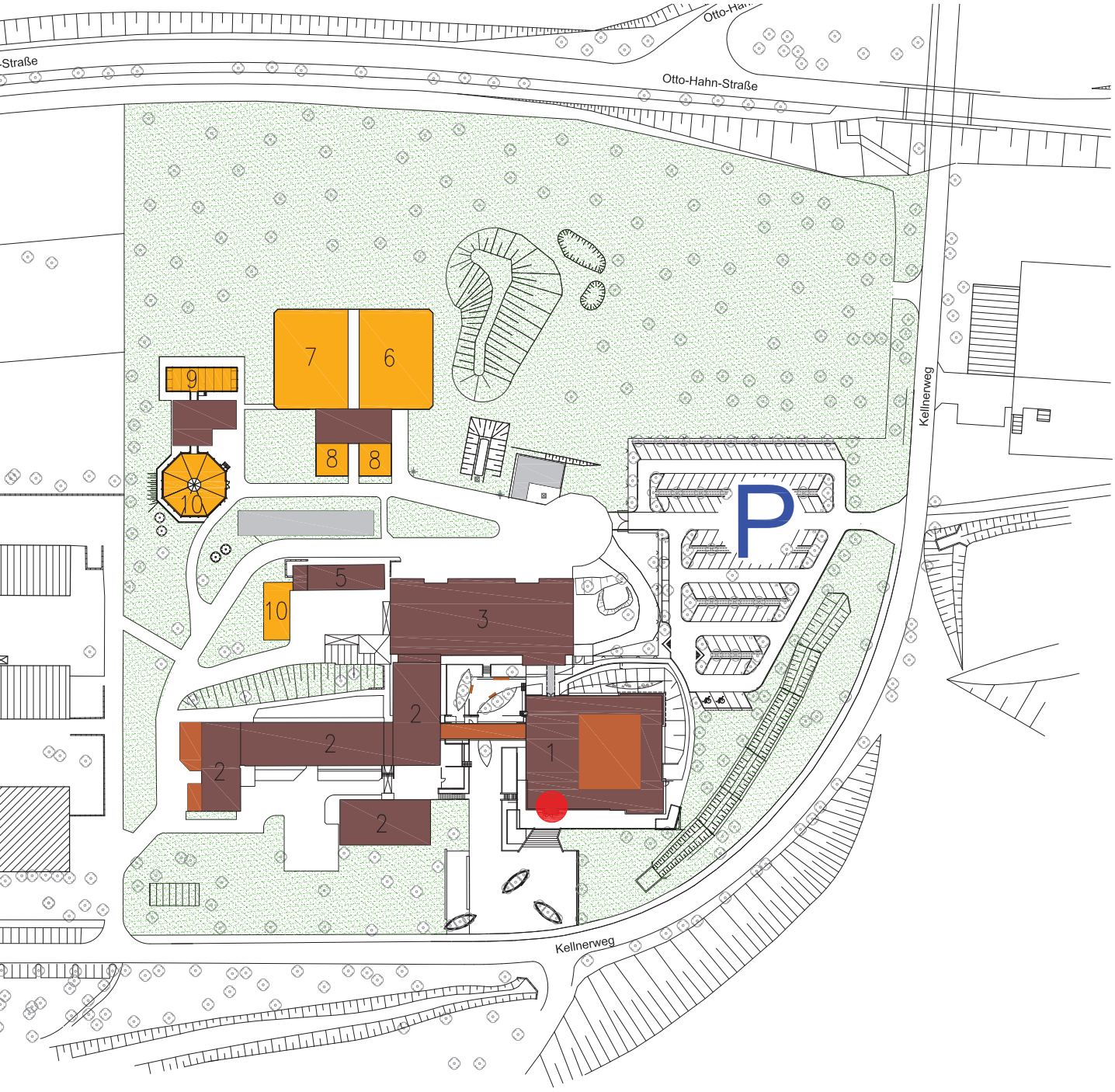
LEGENDE:

1 Multifunktionsgebäude
Geschäftsführung
Hörsaal
Seminarräume
Verwaltung und Stabsstellen
Wissenschaftliche Nachwuchsgruppen
2 Wissenschaftliche Abteilungen
3 Tierhaus
4 Bildgebungszentrum

5 Betriebstechnik
6 Schwarzweiße Varis
7 Kattas
8 Paviane
9 Javaneraffen
10 Rhesusaffen
11 Weißbüschelaffen

DPZ Gebäude
Freigehege

Haupteingang
Zugang
Hans-Adolf-Krebs-Weg 7
P Parkplatz



Lageplan Gebäudeübersicht

DPZ
Deutsches Primatenzentrum
Leibniz-Institut für Primatenforschung

Organigramm

Gesellschafterversammlung

Bundesrepublik Deutschland
Land Niedersachsen

Aufsichtsrat

Vorsitz: MDgt Eichel, MWK
Stellv. Vors.: Dr. Klein, BMBF

Wissenschaftlicher Beirat

Vorsitz: Prof. Dr. Uhrberg, UK Düsseldorf
Stellv. Vors.: N. N.

Betriebsrat

Vorsitz: Klessinger

Gleichstellungsbeauftragte

Lüert

Tierschutzbeauftragte

Prof. Dr. Hinkel
Dr. Stahl-Hennig
Dr. Stolte-Leeb
Prof. Dr. Kaup

Geschäftsführung

Wissenschaftlicher Geschäftsführer & Direktor
Prof. Dr. Treue

Administrativer Geschäftsführer
Assessor jur. Lankeit

Stellv. Wissenschaftliche Geschäftsführerin
Prof. Dr. Fischer

Infrastruktur

Allgemeine Verwaltung
Kommunikation
Informationstechnologie
Betriebstechnik
Forschungskoordination
Sicherheitsingenieur

Service

Primatenhaltung
Hormonlabor
Pathologie
Primaten-Plattform
Plattform Degenerative Erkrankungen
Plattform Optogenetik

Leibniz-WissenschaftsCampus Primatenkognition

Sprecher: Prof. Dr. Fischer & Prof. Dr. Treue

Forschungssektionen & Abteilungen

Infektionsforschung
Sprecher: Prof. Dr. Pöhlmann

- Infektionsbiologie
  Prof. Dr. Pöhlmann
  - Herpesviren
    Dr. Hahn
  - Atemwegsimmunologie -ITEM-
    N. N.
- Versuchstierkunde
  Prof. Dr. Hinkel
- Infektionsmodelle
  Dr. Stahl-Hennig

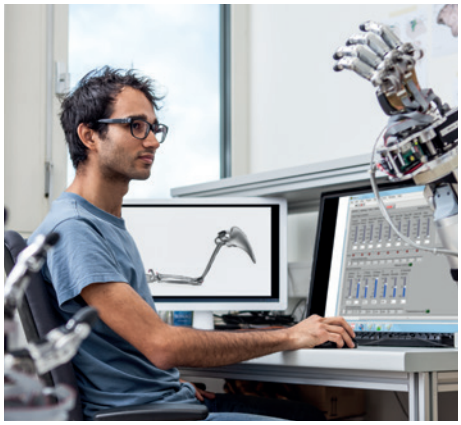
Neurowissenschaften
Sprecher: Prof. Dr. Scherberger

- Kognitive Neurowissenschaften
  Prof. Dr. Treue
  - Sensomotorik
    Prof. Dr. Gail
  - Kognitive Neurologie
    Prof. Dr. Wilke
  - Decision and Awareness
    Dr. Kagan
- Neurobiologie
  Prof. Dr. Scherberger
- Funktionelle Bildgebung
  Prof. Dr. Boretius
- Auditorische Neurowissenschaften / Optogenetik
  Prof. Dr. Moser
  - Cognitive Hearing in Primates
    Dr. Jeschke

Organismische Primatenbiologie
Sprecher: Prof. Dr. Walter

- Primatengenetik
  Prof. Dr. Walter
  - Medizinische RNA-Biologie
    Dr. Gruber
- Verhaltensökologie & Soziobiologie
  Prof. Dr. Kappeler
- Kognitive Ethologie
  Prof. Dr. Fischer
- Soziale Evolution der Primaten
  Prof. Dr. Ostner

Ein ausführliches Organigramm mit Ansprechpartnern und Telefonnummern finden Sie auf unserer Website.
Stand: Juli 2018



Forschung in drei Sektionen

Wie breiten sich Viren im Körper aus? Was passiert im Gehirn, wenn wir Bewegungen planen? Was können wir von Affen über Evolution, Ökologie und Verhalten lernen? Die Wissenschaftler am DPZ forschen über und mit nicht-menschlichen Primaten in drei Sektionen: Infektionsforschung, Neurowissenschaften und Primatenbiologie. So verschieden die Forschungsschwerpunkte der Lebenswissenschaftler sind, so unterschiedlich sind auch ihre Methoden und Ergebnisse. Eines haben sie jedoch gemeinsam: Sie erforschen grundlegende biologische und biomedizinische Fragen über die Funktionsweise des Körpers und über Evolution und Verhalten.

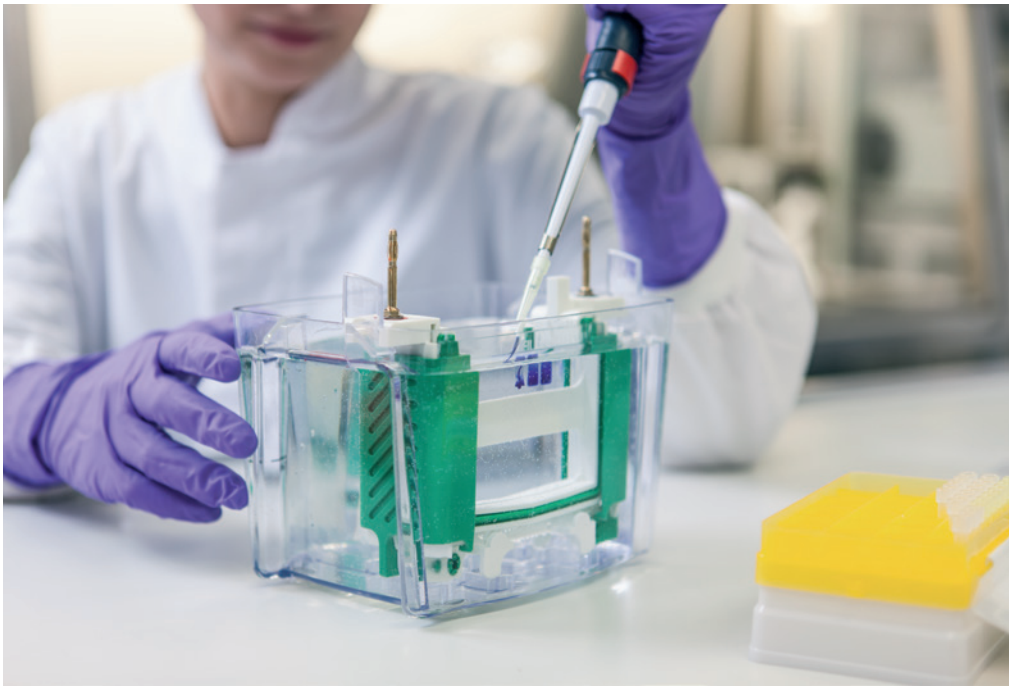
Forschungsplattformen

Die DPZ-Forschungsplattformen bieten neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit verschiedene Infrastrukturen an, die auch Kooperationspartnern zur Verfügung stehen. Die Wissenschaftler der Forschungsplattform „Degenerative Erkrankungen“ untersuchen und generieren Stammzellen von Primaten, die in Laboren weltweit verwendet werden können. Ferner erforscht die Gruppe die Keimzellentwicklung sowie die frühe Embryonalentwicklung bei Primaten. Die Plattform „Neuro-Optogenetik“ arbeitet an der Etablierung der gezielten genetischen Veränderung von Nervenzellen mit Hilfe der Optogenetik und erforscht deren Nutzbarmachung für verschiedene Ansätze in der Hirnforschung.

Service

Für die eigene Forschung, aber auch zur Versorgung anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, hält und züchtet das DPZ verschiedene Affenarten und berät in allen Belangen der Primatenforschung sowie veterinärmedizinischen Fragen. Außerdem betreibt das DPZ ein Hormonlabor und führt Obduktionen zur Diagnose von Primatenerkrankungen durch. Teil des Serviceangebots sind auch die vier Freilandstationen in Madagaskar, Peru, Thailand und Senegal, die vom DPZ unterhalten und auch von externen Wissenschaftlern für Forschungsarbeiten genutzt werden.

Forschung



Grundfinanziert: 36 Mitarbeiter
Drittmittelfinanziert: 15 Mitarbeiter

Infektionsforschung

Die Infektionsforscher untersuchen Viren wie HIV, Grippe- und Ebola-Virus sowie verschiedene durch Bakterien verursachte Infektionskrankheiten. Diese Forschung schafft die Grundlage für die Entwicklung von neuen Therapien und Impfstoffen.

Infektionsbiologie

Die Abteilung Infektionsbiologie erforscht die Virus-Wirt-Interaktion auf molekularer, zellulärer und organismischer Ebene. Schwerpunkte liegen auf dem Virus-Eintritt in Wirtszellen und der Kontrolle von Viren durch die Interferon-Antwort. Untersucht werden neben HIV vor allem neue Viren, insbesondere das Influenza-Virus, Ebola-Virus und SARS-Coronavirus.

Infektionspathologie (bis 31.12.2017)

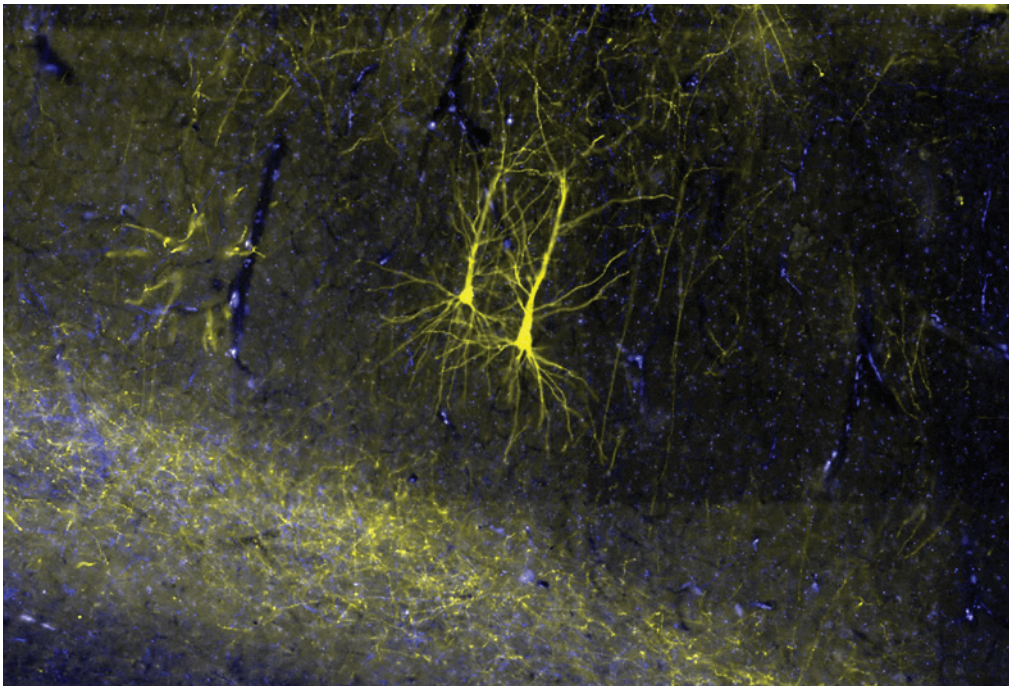
Die Abteilung Infektionspathologie forscht mittels pathogenetischer Untersuchungen zu spontanen oder experimentell induzierten Infektionskrankheiten bei nicht-menschlichen Primaten.

Versuchstierkunde (ab 1.7.2018)

Die Abteilung Versuchstierkunde beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung von medizinisch relevanten Tiermodellen zur Erforschung von Herz- und Kreislauferkrankungen. Dabei werden Risikofaktoren wie Diabetes mellitus und krankhaft erhöhte Blutfettwerte einbezogen.

Infektionsmodelle

Die zentrale Aufgabe der Abteilung Infektionsmodelle ist die Anwendung bestehender und die Etablierung neuer Modelle zur Untersuchung von vornehmlich viralen Infektionskrankheiten des Menschen.



Grundfinanziert: 33 Mitarbeiter
Drittmittelfinanziert: 42 Mitarbeiter

Neurowissenschaften

Die Neurowissenschaftler erforschen die Informationsverarbeitung, die visuelle Wahrnehmung und die Bewegungsplanung im Gehirn. Die gewonnenen Erkenntnisse tragen zum Verständnis neurologischer Erkrankungen sowie zur Entwicklung von Neuroprothesen bei.

Kognitive Neurowissenschaften

Die Abteilung für Kognitive Neurowissenschaften erforscht die neuronalen Grundlagen der Informationsverarbeitung im Gehirn. Im Zentrum der Forschung steht die visuelle Wahrnehmung und ihre Beeinflussung durch kognitive Faktoren wie die Aufmerksamkeit.

Neurobiologie

Die Abteilung Neurobiologie untersucht die Repräsentation von Handbewegungen im Gehirn von Primaten und die Dekodierung der dort repräsentierten Intentionen von Bewegungen zur Steuerung von Neuroprothesen.

Funktionelle Bildgebung

In der Funktionellen Bildgebung werden mittels moderner Verfahren der Magnetresonanz die Struktur, der Stoffwechsel und die Funktionen des Gehirns nicht-invasiv am lebenden Organismus analysiert.

Auditorische Neurowissenschaften

Die Forschungsgruppe untersucht, wie das auditorische System akustische Information beim normalen Hören und beim Hören mit Cochlea-Implantaten verarbeitet.

Grundfinanziert: 39 Mitarbeiter
Drittmittelfinanziert: 23 Mitarbeiter

Organismische Primatenbiologie

In der Sektion Primatenbiologie werden die evolutionären Ursachen von Sozial- und Paarungssystemen, die Ökologie, Kommunikation und Genetik von Primaten, sowohl am DPZ als auch an den vier Feldstationen, erforscht.

Primatengenetik

Die Forscher beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten der Primatenbiologie. Auf den Ebenen Organismus, Genom und Gen erforschen sie die immunologische Funktion von Lymphozyten, untersuchen die biologische Vielfalt in Ökosystemen und rekonstruieren phylogenetische Verwandtschaftsbeziehungen von Primaten.

Verhaltensökologie und Soziobiologie

Die Forscher untersuchen Verhalten, Biodiversität, Ökologie und Evolution verschiedener Primatenarten vor allem in Madagaskar und Südamerika.

Kognitive Ethologie

Die Forscher untersuchen kognitive und kommunikative Prozesse aus einer evolutionären und ökologischen Perspektive; in erster Linie bei nicht-menschlichen Primaten.

Soziale Evolution der Primaten

Die Forschungsgruppe untersucht die sozialen Beziehungen von Assam-Makaken in Thailand. Dabei beschäftigen sich die Wissenschaftler vor allem mit der Frage, wie die Variation in der Sozialstruktur der Primaten im Laufe der Evolution entstanden ist und welchen Einfluss hormonelle, genetische und kognitive Mechanismen darauf haben.

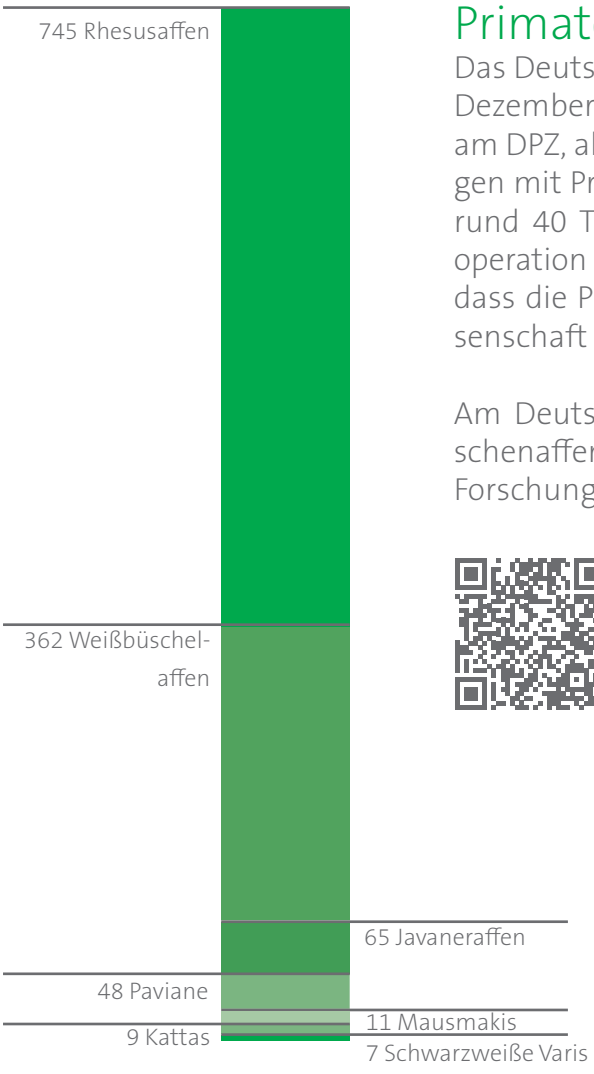
Forschungsstationen

Neben dem Hauptsitz in Göttingen unterhält das DPZ ganzjährig besetzte Forschungsstationen in Peru, im Senegal, auf Madagaskar und in Thailand.

Dort untersuchen Verhaltensforscher die Lebensräume, das Verhalten und die genetischen Verwandtschaftsverhältnisse verschiedener Primatenarten. Diese Erkenntnisse sind auch deshalb von besonderer Bedeutung, da viele Affenarten vom Aussterben bedroht sind.

Die Wissenschaftler betreiben an den Feldstationen nicht nur Forschungsarbeit, sondern auch Natur- und Artenschutz: Sie engagieren sich in der Ausbildung der Schüler und Studenten vor Ort, unterrichten Nationalpark-Ranger und arbeiten gemeinsam mit den Einheimischen daran, Einnahmequellen ohne Brandrodung und Wilderei zu entwickeln.

Primatenhaltung



Primatenhaltung

Das Deutsche Primatenzentrum züchtet und hält 1247 Affen (Stand: Dezember 2017). Das Zentrum versorgt sowohl die Wissenschaftler am DPZ, als auch andere öffentlich geförderte Forschungseinrichtungen mit Primaten und Proben. Schulungen und Weiterbildungen der rund 40 Tierpfleger und Tierärzte sowie Forschungsprojekte in Kooperation mit internen und externen Wissenschaftlern stellen sicher, dass die Primatenhaltung immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft ist.

Am Deutschen Primatenzentrum wurden und werden keine Menschenaffen gehalten oder in Versuchen eingesetzt. Biomedizinische Forschung mit Menschenaffen ist seit 2002 in ganz Europa verboten.

Ein virtueller Rundgang durch die Primatenhaltung des DPZ: www.dpz.eu/virtuelle-tour

Forschungsnetzwerke und Kooperationen

Göttingen Campus

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

primate cognition
Leibniz-WissenschaftsCampus

Kooperationen am Standort Göttingen

Göttingen Campus

Ein Kooperationsnetzwerk der Universität und der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Göttingen.

Graduiertenschulen

Die Göttinger Graduiertenschulen dienen der optimalen Ausbildung der Doktoranden. Das DPZ ist an zwei Schulen beteiligt: der GGNB Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften sowie der GAUSS Graduiertenschule für Mathematik und Naturwissenschaften. Neben dem DPZ sind die Universität Göttingen sowie die Max-Planck-Institute für biophysikalische Chemie, Dynamik und Selbstorganisation, experimentelle Medizin und Sonnensystemforschung sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt an den Graduiertenschulen beteiligt.

WissenschaftsCampus

Der Leibniz-WissenschaftsCampus Primatenkognition hat das Ziel, ein umfassendes Verständnis für die Prozesse der Informationsverarbeitung und Entscheidungsfindung bei Affen und Menschen zu entwickeln.

Warum Tierversuche mit Primaten?

Für einen kleinen Teil biomedizinischer Forschungsfragen sind Versuche mit Affen unerlässlich. Jede Therapie beruht auf dem Wissen über die Funktionen des Körpers: Wir können keinen Virus stoppen, wenn wir nicht wissen, wie das Immunsystem funktioniert. Um eine neurodegenerative Erkrankung zu behandeln, ist es wichtig zu wissen, wie die Nervenzellen im Gehirn arbeiten. Die Wissenschaftler des DPZ sind auch auf Tierversuche angewiesen, um diese komplexen Prozesse im Körper zu verstehen. Affen sind wegen ihrer großen biologischen Ähnlichkeit zum Menschen für einige Fragestellungen besonders gut geeignet. Die Übertragbarkeit der Versuchsergebnisse auf den Menschen ist hier sehr hoch.

Primatenzentrum DPZ
@DPZ_eu

TVV: Tierversuche
@TVVde

Tierversuche sind gesetzlich geregelt

Das strenge deutsche Tierschutzgesetz regelt, ob ein Tierversuch erlaubt wird: Nur wenn ein Forschungsvorhaben einen bedeutenden Erkenntnisgewinn verspricht und durch keine alternative Methode ersetzbar ist, kann ein Tierversuch genehmigt werden. Affen werden nur dann eingesetzt, wenn die Fragestellung nicht mit einer weniger hoch entwickelten Tierart beantwortet werden kann. Eine unabhängige Kommission, der auch Vertreter von Tierschutzorganisationen angehören, berät die Genehmigungsbehörde. Wegen dieses sorgfältigen Entscheidungsprozesses ist weniger als jedes tausendste Versuchstier ein Affe. Im Jahr 2016 wurden in Deutschland 2462 Affen in Versuchen eingesetzt. Das sind gemessen an der Gesamtzahl aller Versuchstiere 0,09 Prozent.

Das 3R-Prinzip

Die Forscher des DPZ haben sich dem ethischen Prinzip der „3R“ verschrieben: Refine (Verbessern), Reduce (Verringern), Replace (Vermeiden). Dies bedeutet, dass sie ihre Techniken ständig verbessern und wo immer es geht Ersatzmethoden entwickeln und anwenden. Es werden Zellkulturen, Computersimulationen und Bildgebungsverfahren wie die Magnetresonanztomografie genutzt, um so wenige Tiere wie möglich für Versuche einzusetzen und deren Belastung zu verringern. Für das DPZ gilt außerdem ein viertes R, Responsibility, also die Verantwortung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihre Versuchstiere.

www.dpz.eu/tierversuche

www.tierversuche-verstehen

www.leibniz-gemeinschaft.de/forschung/tierversuche

Zehn Fakten zu Affen

1. Affen werden zur **Erforschung der Alzheimer-Krankheit** genutzt.

2. **Tierversuche** an Menschenaffen (wie Schimpansen, Gorillas, Orang Utans) wurden in Deutschland **zuletzt 1991** durchgeführt.

3. An Affen wird die **Entstehung** der gefährlichen Fieberkrankheit **Malaria untersucht**, um neue Medikamente und Impfstoffe zu finden.

4. Die **Forschung** an Affen war bei der Entwicklung **des Impfstoffes gegen Kinderlähmung** entscheidend.

5. Forscher untersuchen an der Hörrinde von Affen die **Gründe für Taubheit.**

6. Alle Affenarten werden speziell für die Forschung **gezüchtet** und stammen **nicht aus der freien Wildbahn.**

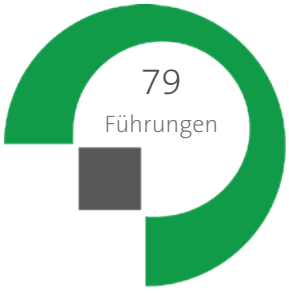
7. Durch die Forschung an Affen haben Forscher u.a. **wichtige Erkenntnisse über Parkinson, Schlaganfälle, HIV, Ebola, und Malaria gewonnen.**

8. **Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche** werden an Affen untersucht.

9. Durch die Forschung an Affen wurde das **Coronavirus als Auslöser für die Infektionskrankheit SARS identifiziert** und ein potenzieller Impfstoff entwickelt.

10. **Fragen zu Alterungsprozessen, Funktionen des Gehirns oder der Fortpflanzung** konnten durch die Forschung an Affen beantwortet werden.

Kommunikation



Kommunikation

Als Anlaufstelle für die interessierte Öffentlichkeit und für Journalisten bietet die Stabsstelle Kommunikation verschiedene Informationsmaterialien und aktuelle Beiträge über die Forschungsthemen des Deutschen Primatenzentrums. Eine besondere Aufgabe am DPZ ist die Kommunikation über Tierversuche mit Primaten.

Führungen

Für die interessierte Öffentlichkeit bietet die Stabsstelle regelmäßig Führungen zu festgelegten Terminen an. Die anderthalbstündige Veranstaltung besteht in der Regel aus einem Vortrag über das DPZ sowie einer Tour durch die Außenanlagen der Primatenhaltung.

Weitere Aufgaben

- Pressearbeit und Medienbeobachtung
- Redaktion von DPZ aktuell, Broschüren, Faltblättern und Postern
- Pflege und Aktualisierung der DPZ-Website und Mediendatenbank
- Bespielen sozialer Medien (YouTube, Twitter)
- Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen
- Veranstaltungen
- Beratung und Unterstützung bei Outreach-Konzepten
- Interne Kommunikation

Forschungskoordination

Forschungskoordination

Die Stabsstelle Forschungskoordination übernimmt die Aufgaben des Wissenschaftsmanagements und unterstützt die Wissenschafterinnen und Wissenschaftler des DPZ, ihre Forschung qualitativ und quantitativ auf hohem Niveau zu betreiben.

Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner für alle finanziellen und administrativen Aufgaben des Projektmanagements. Sie bieten Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten sowie bei der Beantragung von Projekten und sind zuständig für die Belange des Wissens- und Technologietransfers.

Wesentliche Aufgaben

- Beratung und Betreuung beim Aufbau von Forschungskooperationen
- Beratung und Prüfung relevanter Verträge
- Finanzmanagement und Administration von Forschungsprojekten
- Unterstützung bei Vertragsverhandlungen
- administrative Betreuung der Patente und Lizenzen des DPZ
- Unterstützung bei Erfindungsmeldungen und dem Schutz von Erfindungen

AllgemeineVerwaltung

Die Verwaltung unterstützt die wissenschaftlichen Abteilungen bei der Durchführung ihrer Forschungsaktivitäten in den Bereichen:

- Finanzwesen
- Einkauf
- Personalverwaltung

Informationstechnologie

Die Stabsstelle Informationstechnologie stellt die IT-Infrastrukturen des Deutschen Primatenzentrums bereit und ist für deren Verfügbarkeit verantwortlich. Dieses beinhaltet:

- Administration der Clients
- Server und Netzwerke
- Weiterentwicklung und Aktualisierung der bestehenden IT-Infrastruktur
- Umsetzung von neuen Anforderungen

Betriebstechnik

Die Mitarbeiter der Betriebstechnik arbeiten für die Instandhaltung sowohl der Gebäude des DPZ, als auch aller technischen Anlagen, die zur einwandfreien und optimalen Funktion aller Arbeits- und Tierhaltungsbereiche notwendig sind. Bei Fragen zu Raum, Licht, Klima, Wasser und Abwasser, Dampf, Gasen, Labormedien, elektrischen Anlagen oder Reparaturen sind sie Ansprechpartner für alle anderen Mitarbeiter des DPZ.

Impressum

Dieses Heft wird herausgegeben von der Deutsches Primatenzentrum GmbH (DPZ) – Leibniz-Institut für Primatenforschung.

Stabsstelle Kommunikation
Kellnerweg 4
37077 Göttingen
0551 3851-359
presse@dpz.eu

Redaktion:
Dr. Susanne Diederich (ViSdP),
Luzie J. Almenräder
Dr. Sylvia Siersleben

Gestaltung:
Luzie J. Almenräder
Heike Klensang
Dr. Sylvia Siersleben

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit verwenden wir in unseren Texten oft nur die männliche Form, meinen jedoch ausdrücklich beide Geschlechter.

Alle Zahlen beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf den Stichtag 31.12.2017.

Bildnachweise

Seite 4: Mantelpaviane: Karin Tilch; Labor: Thomas Steuer; Seite 5: Gehege: Margrit Hampe; Feldstation Simenti: Peter Maciej; Multifunktionsgebäude: Michael Moser; MRT: Karin Tilch; Seite 8 und 9: Lageplan der Gebäude: Stefan Schad; Seite 11: Infektionsforschung und Neurobiologie: Thomas Steuer; Mausmaki: Manfred Eberle; Seite 12: Infektionsforschung: Thomas Steuer; Seite 13: Neurowissenschaften: Michael Fortuna; Seite 14: Organismische Primatenbiologie: Andreas Berghänel; Seite 15: Karte Forschungsstationen: Heike Klensang; Seite 16: Primatenhaltung: Margrit Hampe; Seite 18: Forschungsnetzwerke und Kooperationen: Thomas Steuer; Seite 19: Zehn Fakten zu Affen: Tierversuche verstehen; Seite 20: Kommunikation: Thomas Steuer; Seite 21: Wissens- und Technologietransfer: Thomas Steuer; Seite 22: Verwaltung, Informationstechnologie, Betriebstechnik: Thomas Steuer

Deutsches Primatenzentrum GmbH
Leibniz-Institut für Primatenforschung
Kellnerweg 4 ■ 37077 Göttingen
Tel: +49 551 3851-0
info@dpz.eu
www.dpz.eu

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft